

Umweltstatistiken

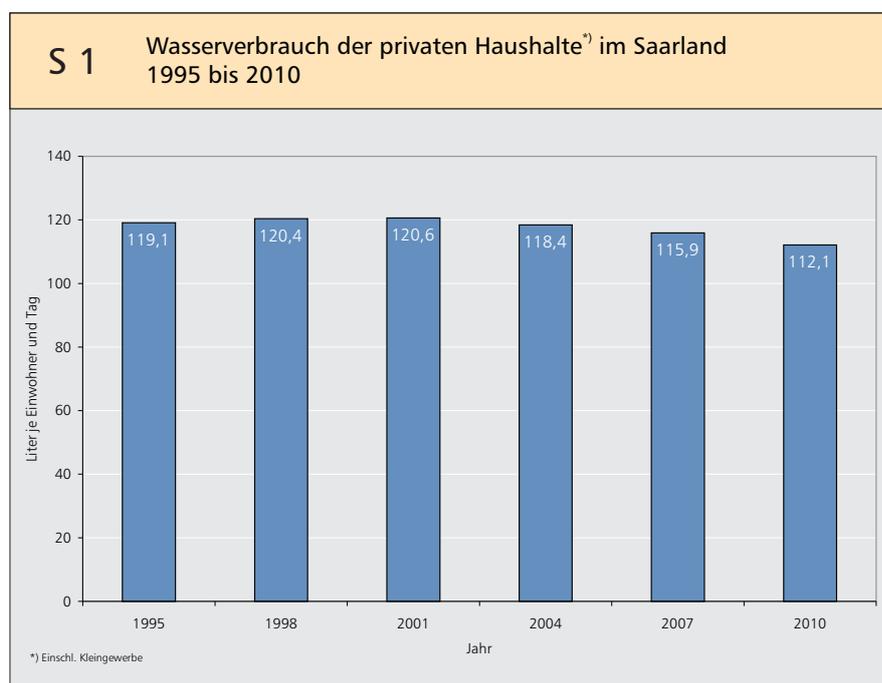
Wasserverbrauch pro Kopf täglich 112 Liter

Nach den Vorschriften des Umweltstatistikgesetzes sind alle drei Jahre umfangreiche Erhebungen über die Wasserversorgung und die Abwasserbeseitigung durchzuführen. Für das nun vorliegende Berichtsjahr 2010 zeigen die Ergebnisse, dass im Saarland die privaten und öffentlichen Haushalte sowie der Unternehmenssektor als Letztverbraucher von der öffentlichen **Wasserversorgung** insgesamt 52,9 Mio. Kubikmeter Frischwasser bezogen haben. Auf die privaten Haushalte (einschl. Kleingewerbe) entfielen hiervon 41,7 Mio. Kubikmeter. Der durchschnittliche Wasserverbrauch für häusliche Zwecke betrug demnach rechnerisch 112,1 Liter pro Kopf und Tag. Gegenüber dem Vergleichswert von 115,9 Litern bei der vorherigen Erhebung im Jahre 2007 haben sich die Verbrauchsmengen somit erneut verringert. Dabei ging aber nicht nur das Gesamtvolumen des von den Haushalten bezogenen Wassers von 44,0 Mio. auf 41,7 Mio. Kubikmeter zurück, sondern auch die Bezugsgröße des Pro-Kopf-Wertes, nämlich die saarländische Bevölkerungszahl, die sich im Zeitraum von 2007 bis 2010 von 1,039 Mio. auf 1,020 Mio. vermindert hat. Auch in den achtziger und neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts wurden schon ähnliche Rückgänge beim Durchschnittsverbrauch gemessen. Angesichts des bewussteren und verantwortlicheren Umgangs mit dem „kostbaren Nass“ sowie des vermehrten Einsatzes sparsamerer Haushaltsgeräte war eine

solche Entwicklung vorauszusehen. Nach Untersuchungen von Fachverbänden werden etwa 36 Prozent des Wassers zum Baden und Duschen verwendet, 27 Prozent für die Toilettenspülung, 12 Prozent zum Wäschewaschen, 9 Prozent im Kleingewerbe, jeweils 6 Prozent zum Geschirrspülen und für andere Putz- und Pflegezwecke sowie 4 Prozent beim Essen und Trinken.

für 91,6 Prozent der Bevölkerung zur Verfügung, 2001 gab es lediglich 94 Anlagen bei einem Anschlussgrad von 89,7 Prozent.

In die Kläranlagen wurden 61,3 Mio. Kubikmeter an häuslichem und betrieblichem Schmutzwasser eingeleitet und dort aufbereitet. Zusammen mit Niederschlagswasser und Fremdwasser durchliefen 174,5 Mio. Ku-



Für die **Abwasserbeseitigung** verfügen die 52 saarländischen Gemeinden über ein Kanalnetz von insgesamt 8 020 km Länge. 99,4 Prozent der Bevölkerung, also praktisch alle Wasserverbraucher, sind an das Kanalsystem angeschlossen. Von diesen wiederum sind 97,3 Prozent auch an die 135 öffentlichen Kläranlagen angeschlossen. Im Vergleich zu den früheren Erhebungen bedeutet das einen weiteren Fortschritt: Im Jahr 2007 waren 128 Kläranlagen für 94,2 Prozent aller Einwohner in Betrieb. 2004 standen 104 Kläranlagen

bikmeter Abwasser die Behandlungsanlagen. Aus der biologischen Abwasserbehandlung fielen 18 810 Tonnen Trockenmasse Klärschlamm an. Davon wurden 8 095 Tonnen in der Landwirtschaft verwertet, der überwiegende Teil (10 715 Tonnen) jedoch durch thermische Entsorgung, d. h. in Müllverbrennungsanlagen, beseitigt.

Die saarländische Industrie (in der Abgrenzung Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, ohne Energie- und Bauwirtschaft) meldete 2010 ein

Wasseraufkommen von 49,6 Mio. Kubikmetern, das größtenteils als Grund- oder Oberflächenwasser von den Betrieben selbst gewonnen wurde und hauptsächlich im Kohlenabbau und in der Stahlindustrie anfiel. Die gewonnenen Wassermengen dienten hauptsächlich als Kühlwas-

ser, überwiegend in Kreislaufsystemen. Als industrielles Abwasser blieben 16,3 Mio. Kubikmeter zurück. Gut ein Viertel dieser Menge (25,6 %) wurde in den 40 Betrieben mit betriebseigenen Kläranlagen bzw. Abwasserbehandlungsanlagen aufbereitet. Dabei blieben 12 695

Tonnen Trockenmasse an entsorgten Schlämmen aus der chemisch-physikalischen Behandlung und 748 Tonnen Trockenmasse Klärschlamm aus der biologischen Abwasserbehandlung zurück.

(Autor: Karl Schneider)
